



3.–6.
Schuljahr

Umweltbildung Plus

Bausteine zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

U. Frischknecht-Tobler, B. Gugerli-Dolder, A. Eugster Ingold
Illustrationen: Mariona Zeich

schubi

PraxisBuch





Dieses Material ist in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Sankt Gallen und Zürich entstanden. Wir danken den Autorinnen sowie Prof. Dr. Nicolas Robin, Leiter des Instituts Fachdidaktik Naturwissenschaften der PH Sankt Gallen, für die gute Zusammenarbeit.



Dieses Praxisbuch wurde durch die Unterstützung von folgenden Institutionen ermöglicht:

Stiftung 3f Organisation

Hamasil Stiftung

Bundesamt für Umwelt BAFU

Alle Rechte vorbehalten.

© 2015 SCHUBI Lernmedien AG
CH-8207 Schaffhausen
service@schubi.com
www.schubi.com

1. Auflage 2015

ISBN 978-3-86723-554-9

No 307 19



Vorwort

Pflanzen im Schulzimmer wachsen lassen, Tiere beobachten und bestimmen, die Natur im Wechsel der Jahreszeiten draußen erleben – wer als Lehrperson in diesem Lehrmittel einzig eine ausführliche Anleitung zur Verwirklichung dieses ästhetisierten Bildes der Umweltbildung im Unterricht sucht, wird höchstwahrscheinlich enttäuscht werden. Das Praxisbuch Umweltbildung Plus gibt Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern zu denken! Dafür wird den Lehrpersonen ein innovatives, adaptives und kompetenzorientiertes Unterrichtswerkzeug zur Verfügung gestellt. Die Lehrperson wird nicht als Lehrmittel-Konsument betrachtet, sondern als Katalysator, die die Neugier, die Kreativität, die kognitiven und emotionalen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler wecken und fördern möchte. Die Unterrichtspraxis nach Umweltbildung Plus entwickelt sich im Laufe der Durchführung zu einer Reise zu den Geheimnissen der Natur, zum geheimen Garten aber auch zum eigenen tiefsten Inneren. Die Schülerinnen und Schüler lernen damit, als Teil einer komplexen und dynamischen Umwelt, systemisch zu denken und nachhaltig zu handeln.

In diesem Praxisbuch werden die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler als emotionale, achtsame und moralische Wesen betrachtet und so ins Konzept einer integralen Umweltbildung eingeführt. Das vierdimensionale Modell der Umweltbildung Plus (Umgang mit Emotionen, systemisches Denken, Handeln im Alltag und Achtsamkeit, Verbundenheit) wurde 2011 von den beiden Autorinnen Ursula Frischknecht-Tobler und Barbara Gugerli-Dolder im Theorieband „Umweltbildung Plus – Impulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Verlag Pestalozzianum) dargestellt. Anhand dieses einfachen Modells können sie im Praxisbuch Umweltbildung Plus die Verknüpfung zwischen den emotionalen und den kognitiven Elementen des Lernprozesses erläutern und dabei auf ihre These über die bedeutende Rolle der vierten Dimension des Modells, die Entwicklung von Achtsamkeit und des Gefühls von Verbundenheit, Gewicht legen. Alle Unterrichtseinheiten des Praxisbuches stützen sich logischerweise auf die Förderung einer oder mehrerer dieser vier Dimensionen. Als Brücke zu den Emotionen empfehlen die Autorinnen das Lesen der Geschichte „Der geheime Garten“ von Frances Hodgson Burnett, die als Einstieg und als Begleitschrift zur Tiefenschärfe des Praxisbuches beiträgt.

Nur auf der Basis dieses theoretischen Ansatzes wäre die Entwicklung eines solchen wegweisenden Praxisbuches nicht möglich gewesen. Dahinter verbergen sich eine jahrzehntelange Beschäftigung der Autorinnen mit Fragen über Sinn und Ziel der Umweltbildung sowie unendlich viele Stunden mit Schülerinnen und Schülern und mit Lehrpersonen in der Aus- und Weiterbildung. Umweltbildung Plus lässt, zu Gunsten der Leserinnen und der Leser, die persönlichen Erfahrungen der Autorinnen und der Lehrpersonen, die während acht Monaten aktiv an der Erprobung der Unterrichtsaktivitäten mitgewirkt haben, zum Ausdruck kommen. In ihrem Buch von 2011 stellten sich die Autorinnen die Frage nach der möglichen Form der Umsetzung des theoretischen Ansatzes einer integralen Umweltbildung im Unterricht der Volksschule. Das hier entstandene Praxisbuch ist der Beweis dafür, dass das Modell der Umweltbildung Plus kompetenzorientiert unterrichtet werden kann und in diesem Sinne die Aufmerksamkeit jeder Lehrperson der 3. – 6. Klasse verdient.



Prof. Dr. Nicolas Robin
Leiter Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen
St. Gallen, im Mai 2015

Autorinnenteam und Dank



Ursula Frischknecht-Tobler, dipl. phil II und M.A.T.

Studium der Biologie an der Universität Zürich und der Didaktik in Science Education und Environmental Education in den USA. Unterrichtstätigkeit auf verschiedenen Stufen. Aufbau der Fachstelle Umweltbildung des Kantons St. Gallen, Landeskoordinatorin des internationalen Umweltprojektes GLOBE. Im Rahmen dieser Tätigkeiten unzählige Weiterbildungskurse in schulgeeigneten Umweltthemen. Unterricht in Fachdidaktik Mensch und Umwelt an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Mitarbeit in Forschung und Entwicklung am Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften der PHSG. Ausbildung zur Achtsamkeitslehrerin (MBSR) und Leitung entsprechender Kurse im schulischen Umfeld. Mutter dreier erwachsener Kinder und Grossmutter zweier Enkelkinder, seit Beginn 2015 im Ruhestand. E-Mail: ufrisch@rsnweb.ch



Barbara Gugerli-Dolder, dipl. phil. II und M. A.

Primarlehrerin, Studium der Geographie an der Universität Zürich und Masterstudium in Umweltbildung an der University of Michigan, USA. Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachstelle Umweltbildung am Pestalozzianum Zürich und anschließend zehn Jahre Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich in der Forschung und Entwicklung wie auch in der Aus- und Weiterbildung. Schwerpunkte: Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung; ferner Fachdidaktik Mensch und Umwelt, Leitung der Umweltkommission. Koautorin verschiedener Lehrmittel und Publikationen, Liedermacherin und Sängerin, Familienfrau und Grossmutter, seit zwei Jahren pensioniert. E-Mail: barbara.gugerli@bluewin.ch



Andrea Eugster Ingold

Primarlehrerin mit über 20 Jahren Unterrichtserfahrung auf verschiedenen Schulstufen in der Ostschweiz. Umsetzung von praxisorientierten Umweltbildungsprojekten wie Agenda 21 auf Primarschulstufe. Berufsbegleitende Ausbildung zur Heilpraktikerin NVS mit Schwerpunkten Pflanzenheilkunde und Massage/Tanztherapie. BA und MA Studium für englische Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Tanz- und Theaterwissenschaft an der Universität Bern. Teilauftrag als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Fachdidaktik Naturwissenschaften an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. E-Mail: andreaeugster@bluewin.ch

Dank

Der Initiative und Unterstützung von Prof. Nicolas Robin, Leiter Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften der PH St. Gallen, ist es zu verdanken, dass dieses Lehrmittel überhaupt entstehen konnte. Er leitete das Pilotprojekt, welches mit acht Schulklassen aus fünf Kantonen das Konzept „Umweltbildung Plus“ erprobte und evaluierte. Den Lehrpersonen dieser Klassen (Daniel Berz, Elian Bösch, Edith Brunner, Tamara Jud, Benedikte Löhner, Daniela Mettler, Andrea Suter, Beat Wüthrich) sei ganz besonders gedankt für die wertvolle, konstruktive und spannende Zusammenarbeit. Ihr Feedback hat zu wesentlichen Erkenntnissen und Verbesserungen für dieses Lehrmittel geführt. Auch allen Schülerinnen und Schülern sind wir sehr dankbar für ihr Mitmachen im Projekt. Ermöglicht haben die Entstehung dieses Praxisbuches die Pädagogischen Hochschulen St. Gallen und Zürich, die Stiftung 3FO, die Hamasil-Stiftung und das Bundesamt für Umwelt (BAFU). Für die produktive Zusammenarbeit am Arbeitsort danken wir ganz besonders Luzia Forster und Sarah Ilg. Herzlich danken möchten wir auch Barbara Gugerlis Enkel Vincent, der ab und zu als Modell und Testperson zur Verfügung stand. Allen Fotografinnen und Fotografen, die uns ihre Bilder für die Unterrichtsbausteine z. T. kostenlos zur Verfügung gestellt haben, sei ebenfalls von Herzen gedankt. Ein letzter Dank geht an Frau Platten und Herrn Trinks vom Schubi-Verlag für die konstruktive Kooperation.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	009
-------------------------	-----

Herbst

Einstieg in den Jahreszyklus: Das Herbst-Kapitel	024
Der Entdeckerpass	025
Informationen zum Entdeckerpass	025
Entdeckerpass – Meine Umwelt und ich	026
Kommentar zu einzelnen Stationen	029
KV Station 2: Mutspruch mit Bewegungen	033
KV Station 4: Mein Baum / mein Strauch	034
KV Station 11: Komplimente-Kärtchen	035
KV Station 12: Baum-Memo	036

Dimension 1: Bausteine zur Achtsamkeit

BAUSTEIN H1: Achtsam sein heißt, ganz da sein	☼	038
BAUSTEIN H2: Konzentriertes Wahrnehmen: Kim-Spiele	☼	041
BAUSTEIN H3: Den Körper bewegen wie ein Tier	☼	042

Dimension 2: Bausteine zum Systemdenken

BAUSTEIN H4: Entdeckungen auf dem Schulgelände	☼ ☼	044
KV 1: Karten: Entdeckungen		046
KV 2: Karten: Gegensätze		047
BAUSTEIN H5: Pflanzen auf dem Schulgelände	☼ ☼	048
KV 3: Karten: Bäume und Sträucher		051
BAUSTEIN H6: Insekten und Spinnen entdecken	☼ ☼ ♥	052
KV 4: Einheimische Spinnen		058
KV 5: Spinnen: Lückentext / Sätze sortieren		060
KV 6: Der Körper einer Spinne		061
KV 7: Wie heißen die abgebildeten Insekten?		062
KV 8a: Spinnen und Insekten – Kärtchen		063
KV 8b: Spinnen und Insekten – Arbeitsblatt		064
KV 9: Ohne Insekten können wir nicht leben		065
KV 10: System Biene und Mensch		066

Dimension 3: Bausteine zu Emotionen

BAUSTEIN H7: Emotionen, einführende Übungen	♥ ☼	067
KV 11: Kannst du deine Gefühle benennen?		069
KV 12: Angst, Ekel oder Entzücken? Was machen Tiere mit mir?		070
BAUSTEIN H8: Gefühlsuhr	♥	072
KV 13: Gefühlsuhr – Bastelvorlage		073
BAUSTEIN H9: Mein Lieblingsplatz auf dem Schulgelände	♥ ☼	074
KV 14: Mein Lieblingsplatz		076
BAUSTEIN H10: Hässlicher oder unvertrauter Ort auf dem Schulgelände	♥ ☼	077
KV 15: An einem hässlichen oder unvertrauten Ort		079

Bausteine zum Buch „Der geheime Garten“

BAUSTEIN H11: Mary Lennox (Kapitel 1–2)	 	080
BAUSTEIN H12: „Ich mag es nicht!“ (Kapitel 3–4)	 	082
KV 16: „Ich mag es nicht!“		083
BAUSTEIN H13: Das Rotkehlchen (Kapitel 5–6)	 	084

Winter

Informationen zum Winterkapitel		086
---------------------------------------	--	-----

Dimension 1: Bausteine zur Achtsamkeit

BAUSTEIN W1: Achtsam sein heißt den Körper spüren	 	087
---	---	-----

Dimension 2: Bausteine zum Systemdenken

BAUSTEIN W2: Bäume und Sträucher im Winter		089
KV 1: Knospen-Memo		093
BAUSTEIN W3: Jahreszeitliche Beobachtungen an Bäumen und Sträuchern		094
KV 2: Datenblatt GLOBE: Phänologie an Laubbäumen und Sträuchern		095
KV 3: Datenblatt GLOBE: Mögliche begleitende/weiterführende Fragen		097
BAUSTEIN W4: Vogelfütterung im Winter – ja oder nein?	 	098
KV 4: Vögel im Winter		101
KV 5: Vogelbilder		102
KV 6: Vogelfütterung im Winter – Argumente-Kärtchen		103
BAUSTEIN W5: Zwiebeln und Knollen pflanzen	  	104
KV 7: Ich setze Zwiebeln und Knollen		107
BAUSTEIN W6: Verkehr und Mobilität	   	108
KV 8: Verkehrszählung allgemein		111
KV 9: Verkehrszählung Personenwagen		112
KV 10: Geschwindigkeitsmessung		113
KV 11: Was würde geschehen, wenn es weniger Straßenverkehr gäbe?		114

Dimension 3: Bausteine zu Emotionen

BAUSTEIN W7: Emotionen erleben und darauf reagieren	 	115
KV 12: Umgang mit Gefühlen – Kärtchen		117
BAUSTEIN W8: Dankbarkeit – Geschenke	 	118
BAUSTEIN W9: Geräusche, Lärm und Krach – Wo ist Stille?	  	121
KV 13: Lärm an meinem Wohnort		125

Dimension 4: Bausteine zum Handeln

BAUSTEIN W10: Schneelaternen – Zauberlaternen	  	126
---	---	-----

Bausteine zum Buch „Der geheime Garten“

BAUSTEIN W11: Der Schlüssel (Kapitel 7–9)	 	127
BAUSTEIN W12: Dickon (Kapitel 10–12)		128
KV 14: Mutmach-Lied		130
BAUSTEIN W13: Geheimnisse (Kapitel 13–14)	 	131

Frühling

Informationen zum Frühlingskapitel	134
---	------------

Dimension 1: Bausteine zur Achtsamkeit

BAUSTEIN F1: Achtsam sein in der Natur	 135
BAUSTEIN F2: Empathie lernen	  137
KV 1: Kleine Szenen zur Umweltempathie	140

Dimension 2: Bausteine zum Systemdenken

BAUSTEIN F3: Perspektivenwechsel	 141
KV 2: „Hallo, ich bin ...“	143
BAUSTEIN F4: Frühblüher	  144
KV 3: Frühblüher – Bilder	147
KV 4: Frühblüher – Texte (schwierigere Variante)	148
KV 4: Frühblüher – Texte (einfachere Variante)	149
KV 5: Frühblüher-Quiz	150

Dimension 3: Bausteine zu Emotionen

BAUSTEIN F5: Gefühle für die Umwelt ausdrücken	 151
KV 6: Wie fühle ich mich?	153
BAUSTEIN F6: Pflanzen – unsere Lebensspender	  154
BAUSTEIN F7: Natur-Galerie auf dem Schulweg	   156

Dimension 4: Bausteine zum Handeln

BAUSTEIN F8: Keimlinge im Schulzimmer züchten und genießen	  159
KV 7a: Keimlinge sind wahre Lebenskünstler – Anleitung	162
KV 7b: Keimlinge sind wahre Lebenskünstler – Beobachtungsbogen 1	163
KV 7c: Keimlinge sind wahre Lebenskünstler – Beobachtungsbogen 2	164
BAUSTEIN F9: Waldnachmittag, Frühlingssuppe und Nachtsolo	   165
KV 8: Kräuterrezepte	171
KV 9: Bestimmungskarten Kräutern	173

Bausteine zum Buch „Der geheime Garten“

BAUSTEIN F10: Nestbau (Kapitel 15)	  176
BAUSTEIN F11: „Nein!“ (Kapitel 16–17)	 177
BAUSTEIN F12: Leben erwacht! (Kapitel 18–20)	  179

Sommer

Informationen zum Sommerkapitel	182
--	------------

Dimension 1: Bausteine zur Achtsamkeit

BAUSTEIN S1: Ich und mein Baum	 183
BAUSTEIN S2: Erdverbunden	  186

Dimension 2: Bausteine zum Systemdenken

BAUSTEIN S3: Der Boden lebt! Unglaubliche Vernetzungen im Boden	  	192
KV 1: Bodentiere und ihre Nahrung (Bestimmungshilfe)		196
KV 2: Quartett Bodentiere		198
KV 3: Bodentiere sammeln		202
BAUSTEIN S4: Regenwürmer sind cool!	 	203
KV 4: Wissenswertes über den Regenwurm		207
KV 5: „Wer bin ich?“ – Rätsel zu den Feinden des Regenwurms		208
KV 6: Feinde des Regenwurms – Bildkarten		209

Dimension 3: Bausteine zu Emotionen

BAUSTEIN S5: Gefühle verändern sich	 	210
KV 7: Gefühlsspaziergang im Sommer		212

Dimension 4: Bausteine zum Handeln

BAUSTEIN S6: Die PET-Flasche in Nachbarsgarten –		
Abfälle und ihre Lebensgeschichten	  	213
KV 8: Menschliche Spuren		216
KV 9: Verrottung von Materialien		217
BAUSTEIN S7: Konferenz des Lebens auf dem Schulgelände	   	218

Bausteine zum Buch „Der geheime Garten“

BAUSTEIN S8: Widerstände überwinden (Kapitel 21–22)	 	220
BAUSTEIN S9: Magie (Kapitel 23–24)	 	221
BAUSTEIN S10: Heimkehr (Kapitel 25–27)	 	222

-  = Dimension Achtsamkeit
-  = Dimension Systemdenken
-  = Dimension Emotionen
-  = Dimension Handeln

Umweltbildung Plus:

Geheimnisse im Innen und Außen entdecken am Thema Lebensraum Schule und Umgebung – Eine Einführung

Theoretische Grundlagen der Umweltbildung Plus

Was ist Umweltbildung Plus?

Die Chancen und Herausforderungen der heutigen Zeit machen auch vor der Schule nicht Halt. Energiefragen werden thematisiert, die Welt wird ins Schulzimmer geholt mit Unterricht über Regenwälder, Konsum von Gütern aus anderen Ländern oder dem Klimawandel. Anstatt Kinder mit ihrem Wissen und ihren Ahnungen über die Lage der Welt allein zu lassen, soll man ihnen geeignete Räume und Zeitfenster geben, um die Einmaligkeit des Lebens auf unserem Planeten erfahren und empfinden zu können und die Vielfalt der Formen des Lebens kennen zu lernen und darüber zu staunen. Auf dieser Grundlage kann Freude und Dankbarkeit für das Leben auf der Erde wachsen. Ebenso benötigen die Kinder spezielle Kompetenzen, um mit den Schreckensmeldungen aus den Medien und ihren Ängsten über die Situation der heutigen Welt konstruktiv umgehen zu können. Sie brauchen „Werkzeuge“, um in komplexen Situationen destruktive Mechanismen und Zusammenhänge wie auch mögliche Lösungsansätze zu erkennen und dadurch urteils- und handlungsfähig zu sein. Der Mut zu Visionen und die Selbstwirksamkeit zum Handeln im Alltagsleben wachsen mit jeder direkten Erfahrung. Diese Erfahrung kann aufzeigen, dass nach Zielen und Lösungen zu suchen heißt, gemeinsam die Zukunft mitzugestalten und Verantwortung dafür zu übernehmen.

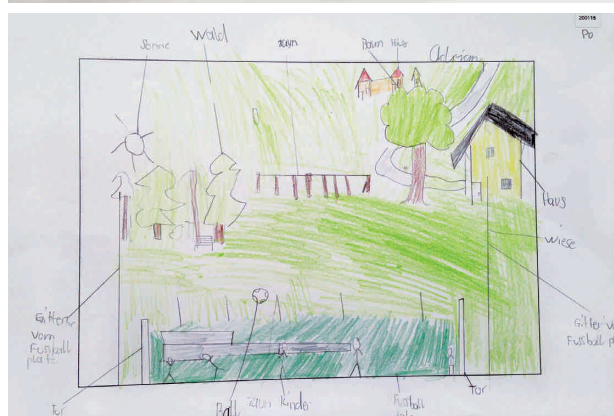
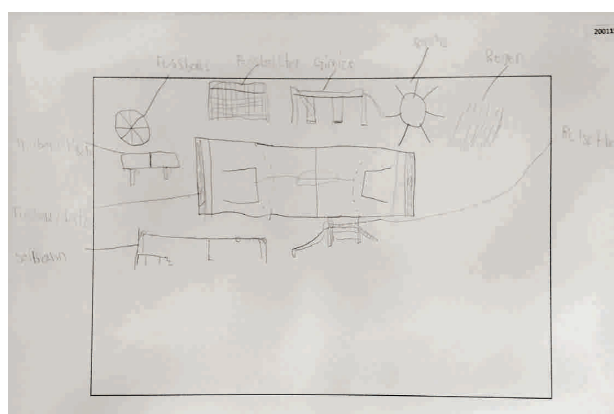
Die Autorinnen haben die Vision einer **Umweltbildung** verwirklicht, die über die herkömmlichen Konzepte des Wissenserwerbs hinauswächst, die Kognitives mit Emotionalem und körperlich Erfahrbarem verbindet, die tiefere Fragen stellt, Sinn stiftet und im Handeln Früchte trägt. Darum nennen wir diesen Ansatz Umweltbildung Plus. Es ist ein Ansatz, der sich in der **Bildung für Nachhaltige Entwicklung** gut verorten lässt, sie ergänzt und vertieft und mit ihr Eingang in Lehrpläne und Schulleitbilder finden kann.

Das **Plus** steht für einen erweiterten Blickwinkel in der traditionellen Umweltbildung (und Bildung für nachhaltige Entwicklung) und bezieht bis heute vernachlässigte Dimensionen wie die Arbeit mit Emotionen, das Denken in Systemen, das Üben von Achtsamkeit und das persönlich bedeutsame, sinnstiftende Handeln mit ein. Alle vier Dimensionen sind in einem Kreismodell dargestellt und eng miteinander verknüpft mit fließenden Übergängen und Überschneidungen.



Modell Umweltbildung Plus

In der Schulpraxis kann je nach Ausgangssituation an irgendeiner Stelle im Modell begonnen werden. Beispielsweise kann ein aktuelles Umweltereignis Auslöser für eine Unterrichtssequenz sein. Dann liegt der Beginn vielleicht bei den unangenehmen, belastenden Emotionen, im achtsamen Umgang damit und gleichzeitiger Klärung und kritischer Auseinandersetzung mit den „Sachen“, kulminierend in einer Handlung der Kinder. Ein anderer Beginn könnte eine Aktion in der Gemeinde sein, an der die Kinder teilnehmen, z. B. das Sammeln von gefährdeten Amphibien beim Gang zu den Laichgewässern. In einer solchen Aktion kann der Raum geschaffen werden, der Lebenswelt dieser Tiere in Muße zu begegnen und neben Wissen über diese Kreaturen zwischen Wasser und Land auch Verbundenheit wachsen zu lassen.



Das Schulgelände aus der Sicht eines Schülers – vor und nach der Intervention

erschulischem Lernen und ganzheitlicher Förderung als bereichernd. Viele Elemente aus Umweltbildung Plus behielten sie auch nach Abschluss des Pilotprojektes bei.

Die überarbeiteten Unterrichtsbausteine wurden in diesem Lehrmittel zusammengestellt. Im Zentrum stehen Themen im Lebensraum der eigenen Schule und dem angrenzenden Quartier. Über eine längere Zeit entwickeln und vertiefen die Kinder ihre Beziehung zu diesen Lebensräumen. Sie befassen sich einmal emotional, dann im Entdecken von Zusammenhängen und immer wieder durch Innehalten und genaues Wahrnehmen von Moment zu Moment mit diesem vertrauten und doch unbekannten Umfeld. Der Kreis wird im Verlauf eines Jahres mehrere Male durchlaufen, verschiedene thematische Schwerpunkte werden gesetzt und mit emotionalem Lernen und Achtsamkeit verbunden. Handeln wird angeregt oder durch die Kinder selber ausgelöst als Folge ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse oder ihrer wachsenden Verbundenheit mit anderen Lebewesen und mit der Erde als unserer Lebensgrundlage.

Seit vielen Jahren beschäftigen sich die Hauptautorinnen, am Institut für Fachdidaktik Naturwissenschaften der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und in der Forschung und Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich, intensiv mit den Themen des systemischen Denkens, der Achtsamkeit, des Umgangs mit Emotionen im Natur-und-Technik-Unterricht und im Allgemein mit der Problematik der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Das vorliegende Lehrmittel ist eines der zahlreichen Ergebnisse dieser Forschungsaktivitäten. In enger Kooperation konnten Unterrichtseinheiten rund um das Modell einer Umweltbildung Plus als Pilotprojekt mit Lehrpersonen und acht Schulklassen sowie vier Kontrollklassen in einer achtmonatigen Intervention erprobt und weiterentwickelt werden. Mittels Fragebögen und Zeichnungen ihres Schulareals der SuS vor und nach der Durchführung des Projektes sowie Unterrichtsprotokollen und Interviews mit den Lehrpersonen wurden Daten erhoben. Es zeigte sich, dass eine gezielte Förderung in den vier Bereichen des Modells die Naturbeziehung der SuS im Vergleich zu den Kontrollklassen positiv zu verändern vermochte. Die Lehrpersonen erlebten diese neue Art von Unterricht mit Schwerpunkt auf außer-



Die vier Dimensionen von Umweltbildung Plus

Welche Dimensionen stehen im Zentrum von Umweltbildung Plus?

Achtsamkeit

Mit Achtsamkeit wird hier die klare Aufmerksamkeit und Präsenz im gegenwärtigen Moment verstanden, das bewusste Wahrnehmen mit allen Sinnen von dem was mit und um uns ist. Sehen, hören, spüren, riechen, mit Händen und Füßen die Umgebung ertasten, neugierig bleiben, staunen und nicht gleich bewerten. Achtsamkeit ist auch das Sich-Einlassen auf die eigenen Körperempfindungen, Gedanken und Gefühle, die gerade in uns wach sind.

Jeder Mensch hat in seinem Alltag achtsame Momente, Kinder ganz besonders, wenn sie sich auf eine Sache ganz und gar einlassen können. Es gibt aber auch viele Augenblicke, in denen wir uns in automatischen Reaktionen verlieren, ins Träumen abdriften, uns ablenken oder irgendwelchen Gedanken nachhängen und uns darin verstricken. Dann sind wir nicht präsent für das, was gerade mit und neben uns geschieht. Übungen zur Achtsamkeit können uns helfen, aus der Hektik und dem Druck des Alltags auszusteigen und mit kleinen Pausen zur Ruhe zu kommen. Mit sich selbst in Kontakt zu sein ist Grundlage der Achtsamkeit für die Mitmenschen und das Ausweiten auf nichtmenschliche Wesen und schließlich auf die ganze Welt. Deshalb ist im Modell von Umweltbildung Plus die Achtsamkeit an allen Orten zu finden, um die tausendfachen Möglichkeiten zu nutzen, die Welt im eigenen Inneren und draußen zu entdecken und mehr Klarheit darüber zu gewinnen. Stilleübungen durchführen, sensitives Naturerleben praktizieren, Perspektivenwechsel ermöglichen, Empathie lernen und Zusammenhänge und Sinndimensionen erfahren sind einige der Komponenten der Achtsamkeit.

Emotionen

Emotionen werden im Modell von Umweltbildung Plus selbst zum Thema oder stehen in enger Verbindung mit einem Thema. Es geht um angenehme wie auch unangenehme Emotionen. Erstere lassen wir gerne zu und möchten an ihnen festhalten. Letztere sind uns verhasst und werden gerne überspielt, verdrängt oder abregiert. Die Emotionen – „weise Führer im langen Verlauf der Evolution“ (Goleman, 1997) – brauchen Achtsamkeit und der Umgang mit ihnen sorgfältige Entwicklung und Pflege. Sie wahrnehmen, zulassen und ausdrücken sind erste Schritte im emotionalen Lernen. Dabei geht es z. B. um die Ergriffenheit von einem erlebten Sonnenuntergang oder der Schönheit eines Schmetterlings auf einer Blüte, das Staunen über das Erwachen von Tieren und Pflanzen nach einem langen Winter oder die Zufriedenheit über ein gelungenes Umweltprojekt. Es geht um die Trauer, die ein überfahrener Igel auf der Straße oder verendete Fische in einem Bach in uns auslöst, um die Wut über einen verräterischen Freund oder den Hunger in der Welt, um die Angst und Panik, in welche unsere Vorstellungen über die Folgen des Klimawandels uns versetzen.

Mit Emotionen in konstruktiver Weise umzugehen braucht einen sicheren, und vertrauensvollen Rahmen, um sie überhaupt zuzulassen. Es braucht Mut, sie gegenüber anderen Menschen auszudrücken, sich ihnen zu stellen, sie zu reflektieren, ihre Ursachen zu klären und sie konstruktiv für Entscheidungen zu nutzen. Erst durch die vertiefte Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen wird es möglich, die Gefühle anderer Menschen und Wesen nachzuempfinden und zu verstehen. Dies öffnet den Weg zu neuen Sicht- und Handlungsweisen. Mit diesem fundamentalen Ausdruckssystem entdecken Kinder Emotionen als Quelle von Lebensenergie und als Motivator. Im Weiteren schafft der konstruktive Umgang mit Emotionen Möglichkeiten, das Bewusstsein zu erweitern, Werte und Ziele zu erkennen und die eigenen Gefühle in einem größeren Zusammenhang zu sehen.



Systemdenken

Die in der Schule übliche Wissensvermittlung erhält mit dem Systemdenken eine neue Ausrichtung und das logisch-analytische Denken eine Erweiterung und Ergänzung. Systemdenken ist eine Betrachtungsweise, die nicht nur den einzelnen Teilen Beachtung schenkt, sondern auf die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen den Teilen achtet, Veränderungen und Dynamik in einem System einbezieht und den Blick auf das Ganze nicht verliert. In der Schulumgebung kann man z. B. Nutzungskonflikte ausfindig machen. Kinder, die im Gelände herumtoben, Erwachsene, die sich ausruhen möchten, der Hauswart, der eine pflegeleichte Umgebung wünscht, Pflanzen, die bestimmte Wachstumsbedingungen brauchen, Tiere, deren Lebensraum eingeschränkt, gestört oder gar zerstört wird, andere, die genau auf diesem Gelände Nahrung und Unterschlupf finden. Perspektivenwechsel ist hier nötig, eine Haltung, die im Systemdenken gefordert ist. Es geht darum, die richtigen Fragen zu stellen, welche auf die Zusammenhänge, auf Wechselwirkung oder verzögerte Wirkung aufmerksam werden lassen. Was wäre, wenn x oder y passierte? Wie sind a, b und x miteinander verbunden? Lassen sich die gleichen Ereignisse wieder und wieder finden? Wie wird sich x mit der Zeit verändern? Wie sieht es wohl in 5 oder 10 Jahren aus? Was sammelt sich da an, wird bedrohlich, vergrößert sich? Was hättest du anders gemacht? Mit dieser systemischen und sehr reflektierenden Denkweise lernen die Kinder auch sich selber als Teil von Systemen erkennen und es lassen sich neue und vielleicht unerwartete Lösungen für komplexe Probleme erschließen.

Handeln

Gemeint ist hier ein persönliches, sinnstiftendes Handeln. Handelndes Lernen im Sinne eines schüleraktiven Unterrichts, in welchem kognitive Arbeit mit Handarbeit einhergeht, mag ein Teilaspekt davon sein, doch erst konkretes Handeln in einer Situation oder bei einem Problem lässt ein Verantwortungsgefühl entstehen und Selbstwirksamkeit erfahren. Gerade Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung haben ein großes Potential für ein Handeln, bei dem man einerseits den Erfolg des eigenen Tuns erfahren und andererseits mit Misserfolgen umgehen lernen kann. Ganz unterschiedliche Ebenen von Umwelthandeln stehen zur Verfügung. Sie reichen von individuellem Handeln über Zusammenarbeit in Gruppen, Handeln im Lebensraum Schule, in der Gemeinde bis hin zum globalen Kontext. Auf jeder dieser Ebenen können Wissen, Einsichten, Erfahrungen und erlernte Kompetenzen Früchte tragen. Insbesondere der Lebensraum Schule bietet sich als naheliegendes und verfügbares Handlungsfeld an. Er ist für die Klasse immer als lebendiger Lernort greifbar und bietet oft vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

Es gibt drei verschiedene Kategorien von Handlungen, für die sich Lehrpersonen mit ihren Klassen entscheiden können. Die erste besteht in direkten Handlungen, die ökologisch oder sozial wirksam sind (z. B. mit Ressourcen sparsam umgehen, die Schulumgebung oder Teile davon naturnah umgestalten, gewaltfreie Kommunikation einüben). In einer weiteren Kategorie geht es um das Verändern von Systemen (z. B. in Dialog treten mit Behörden für ein Anliegen, Ausstellungen zu einem brennenden Thema gestalten, Eltern oder die Quartierbevölkerung für eine Mitwirkung gewinnen, Partnerschaft mit einer Schule in einem ganz anderen Lebensraum übernehmen). Die dritte Kategorie befasst sich mit Handlungen, die eine erweiterte Sichtweise und mehr Achtsamkeit und Empathie ermöglichen (z. B. Feste oder kleine Rituale der Dankbarkeit und Wertschätzung feiern, bei Naturschutzeinsätzen mitwirken, Solidarität mit Mitmenschen in benachteiligten Regionen pflegen).

Die Beziehung der Dimensionen untereinander

Das Modell und auch die Erläuterungen zu den einzelnen Dimensionen zeigen, dass diese stark miteinander zusammenhängen und einander meist bedingen. Im Handeln in kleineren und größeren Partizipationsprojekten lässt sich z. B. systemisches Denken anwenden. Rituale der Dankbarkeit sind sowohl mit den Emotionen wie auch mit Achtsamkeit verbunden. Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel ist eine notwendige Haltung im systemischen Denken und integraler Bestandteil von Achtsamkeitsübungen und dem Erlernen von Empathie. Ein Beitrag der Klasse zu einer naturnahen Schulumgebung kann das Bewusstsein, Teil eines größeren Ganzen zu sein, stärken, während ein misslungenes Element eine Gelegenheit ist, sich den unangenehmen Emotionen

achtsam zu nähern und zu stellen. Der zyklische Charakter des Modells ermöglicht, immer wieder jede der Dimensionen zu berücksichtigen, sobald neue Aspekte in einem Thema auftauchen.

Orientierung an Kompetenzen

An welchen Kompetenzen orientiert sich Umweltbildung Plus?

(Diese Übersicht finden Sie auch auf der CD.)

Achtsamkeit

Folgende vier Kompetenzen werden in den Aktivitäten und Übungen in der Dimension Achtsamkeit eingeübt und gefördert:

- A1 SuS können alle Sinne für die Wahrnehmung der Umwelt einsetzen.
- A2 SuS können Körperempfindungen wie Kälte, Wärme, Anspannung, Lockerheit, Enge, Leichtigkeit wahrnehmen (in Verbindung mit den Emotionen).
- A3 SuS können Verbundenheit mit ihrer Lebenswelt erfahren und ausdrücken.
- A4 SuS können Empathiefähigkeit entwickeln und im Alltag anwenden.

„Stilleübungen
sind für die Klasse
normal geworden“
Lehrperson,
4. Klasse

Emotionen

Folgende drei Kompetenzen werden in den Aktivitäten und Übungen in der Dimension Emotionen eingeübt und gefördert:

- E1 SuS können angenehme Gefühle wie Neugier, Freude, Begeisterung, Glücklich-Sein und Dankbarkeit empfinden und ausdrücken.
- E2 SuS können unangenehme Gefühle wie Angst, Besorgnis, Enttäuschung, Trauer, Wut oder Ekel empfinden und ausdrücken.
- E3 SuS können die Energie der angenehmen und unangenehmen Gefühle ins Handeln einbringen.

„Die Kinder melden öfter
spontan Beobachtungen über
das, was sie auf dem Schulweg
oder Schulplatz gesehen haben.
Und es gibt weniger Scheu oder
Ekel vor natürlichen Dingen.“
Lehrperson 3./4. Klasse

Systemdenken

Folgende drei Kompetenzen werden in den Aktivitäten und Übungen in der Dimension Systemdenken eingeübt und gefördert:

- S1 SuS können Systemelemente im Lebensraum Schule und Umgebung identifizieren und Beziehungen zwischen ihnen erkennen und darstellen.
- S2 SuS können im Lebensraum Schule und Umgebung verschiedene Perspektiven einnehmen und nachempfinden.
- S3 SuS können Veränderungen in verschiedenen Systemen der Schule und ihrer Umgebung erkennen.

Handeln

Folgende zwei Kompetenzen werden in den Aktivitäten und Übungen in der Dimension Handeln eingeübt und gefördert:

- H1 SuS können im Lebensraum Schule individuell und in der Gruppe Handlungsmöglichkeiten ausfindig machen, planen, umsetzen und reflektieren.
- H2 SuS kennen Möglichkeiten, ihre eigene Motivation lebendig zu erhalten und können andere motivieren.

Bezug zu den Lehrplänen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich

Die heutigen Lehrpläne orientieren sich an Kompetenzen. Die Bausteine in diesem Lehrmittel wurden exemplarisch den Kompetenzen des Lehrplans 21 der Schweiz zugeordnet und in einer Zusammenstellung (S. 18–22) aufgelistet. Darüber hinaus kann mit diesem Lehrmittel die Leitidee der Bildung für nachhaltige Entwicklung des Lehrplans 21 angesprochen werden. Es geht dabei um den Einbezug der Kinder in die Vorstellungen einer Zukunft, die allen heutigen Menschen ein gutes Leben ermöglichen soll und nicht außer Acht lässt, dass dies auch für die nachfolgenden Generationen erreicht werden soll. Verschiedene Aspekte davon sind in die Lehrpläne der Fachbereiche eingearbeitet worden.

Auch in den aktuellen deutschen Lehr- und Bildungsplänen spielen die Themen Umweltbildung sowie Aspekte und Grundsätze zum Thema Nachhaltige Entwicklung eine große Rolle. Hier gibt es lediglich Unterschiede bezüglich der Verortung und Gewichtung:

Im neuen bayerischen LehrplanPlus zum Beispiel wird das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ebenso wie im Lehrplan 21 der Schweiz als schulart- und fächerübergreifendes Thema positioniert. Aspekte der Umweltbildung werden hier, so wie in anderen Bundesländern auch, vor allem im Fach Heimat- und Sachunterricht bzw. Sachunterricht etc. verortet. Dort werden insbesondere in den Lernbereichen Natur und Umwelt u. Ä. Inhalte aufgeführt, die dieses Thema berühren. Hier steht die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen und technischen Inhalten und Arbeitsweisen stets in Verbindung mit Grundsätzen einer am Prinzip der Nachhaltigkeit orientierten Lebensführung.

Das verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber der Natur und das Verständnis für die Natur als Lebensgrundlage des Menschen steht auch im österreichischen Lehrplan im Zusammenhang mit der Bedeutsamkeit einer gesunden Lebensführung, die den Kindern bewusst gemacht werden soll.

Die Kompetenzförderung im Jahreskreis des Lebensraums Schule

Wie funktioniert die praktische Umsetzung dieses Lehrmittels?

SuS und Lehrpersonen als Entdeckende und Forschende

Die aktive Auseinandersetzung mit dem Schulgelände und dem angrenzenden Quartier hat zum Ziel, die Umweltwahrnehmung und das Denken in Zusammenhängen der Kinder zu fördern und mit dem bewussten Umgang mit den eigenen Emotionen und der Achtsamkeit zu verbinden. Dabei soll die Beziehung zur Umwelt durch direktes Erleben und Handeln in Natur und Umwelt differenziert und vertieft werden.

Durch diese vertiefte Auseinandersetzung kann sich die Motivation, mehr zu wissen und Zusammenhänge zu verstehen, verstärken und es wächst die Bereitschaft, die Umstände wenn nötig und möglich zu verändern.

Die Umsetzung von Umweltbildung Plus richtet sich nach den Gegebenheiten im Jahreszyklus. Jedes Jahreszeitenkapitel enthält Unterrichtsbausteine zu den vier Dimensionen. Beginnend nach den Sommerferien wird im Herbstkapitel zunächst ein Schwerpunkt auf erste Achtsamkeitsübungen und auf die Wahrnehmung und den Ausdruck von Gefühlen gelegt, da gerade diese beiden Dimensionen für viele Schulklassen und ihre Lehrperson noch eher unbekannt sind. Die Entdeckung im eigenen Inneren gewinnt an Bedeutung: auf Körperempfindungen, Sinneswahrnehmungen und Gefühle achten, Gefühle ausdrücken, auf bestimmte Objekte fokussieren, still werden können. Dazu gibt es einen **Pass** mit Aufträgen für die Kinder sowie Aktivitäten, die gemeinsam durchgeführt werden können. Begleitend werden erste Entdeckungen auf dem Schulgelände gemacht, Be-

ziehungen und Zusammenhänge gesucht und im **Entdeckerheft** festhalten. Es begleitet die Kinder über den gesamten Zyklus, bietet Platz für Skizzen, Zeichnungen, Fotos, Notizen, Protokolle, Tagebuchaufzeichnungen und anderes mehr.

In den anderen drei Jahreszeitenkapiteln tauchen alle vier Dimensionen mit neuen Themen und Aufträgen auf. So erschließt sich nach und nach die Schulumgebung sowie Teile des angrenzenden Quartiers/Viertel im Erleben, Erforschen,erspüren und Handeln.

Verbundenheit ermöglichen im Lebensraum Schule

Im Lebensraum Schule verbringen die Kinder einen beträchtlichen Teil ihrer Kinder- und Jugendzeit. Sie treffen dort auf Kinder verschiedenen Alters, mit denen sie lernen umzugehen. Sie erleben Freude und Spaß, aber auch Wut, Enttäuschung und Traurigkeit an diesem Ort. Sie spielen auf dem Schulgelände lebhaft oder ruhige Spiele und möchten sich vielleicht auch zurückziehen an einen beschaulichen Ort, der ihnen zusagt. Dieser Lebensraum soll aber nicht nur Kulisse für soziale Aktivitäten sein, sondern selbst ein Tor zur Welt und ein Stück Leben für die Kinder bilden. Aus diesen Gründen spielt sich im Lebensraum Schule die hier angebotenen Unterrichtseinheiten vornehmlich ab. Er soll für die Kinder zu einem vertrauten, lebenswerten und zugleich spannenden Ort werden und viele Begegnungen mit der Natur ermöglichen. Sie sollen dabei erfahren, dass das Schulgelände Lebensraum auch für andere Wesen, Tiere und Pflanzen bis hin zu ganz kleinen Organismen ist. Mit ihnen teilen sie diesen Platz. Die Erfahrung der Verbundenheit allen Lebens auf dieser Erde wird hier möglich, emotional und auch durch ein systemisches Verständnis der verschiedenen Perspektiven in Raum und Zeit. Die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen in diesem Lebensraum und mit ihrer Umgebung lässt die Kinder erfahren, dass sie auch ein Teil dieses Systems sind.

Bezug zum Buch „Der geheime Garten“

Zum Projekt Umweltbildung Plus gehört die Entwicklung eines Selbst- und Weltverständnisses. Was eignet sich dazu besser als Geschichten. Eine Geschichte zu erzählen schafft eine Welt für Kinder, mit der sie sich identifizieren können. Zudem werden Gefühlswahrnehmung, Sprachentwicklung und Vorstellungskraft geschult. Es ist sinnvoll, in die vier Dimensionen der Umweltbildung Plus, die Kraft und Magie des Geschichtenerzählens einzubeziehen. Das Buch „Der geheime Garten“ ist ein literarisch wichtiges Kulturgut. Ähnlich wie im deutschen Kulturkreis „Heidi“ von Johanna Spyri zum Kanon der Kinderliteratur gehört, ist diese Geschichte von Frances Hodgson Burnett ein Kinderklassiker in der englischsprachigen Welt. Die Autorin, aufgewachsen in England und im Alter von 17 Jahren in die Vereinigten Staaten emigriert, schreibt Kinderromane mit Tiefgang. In ihren Büchern zeigen die Romanheldinnen und -helden wie sie Schwierigkeiten überwinden und dabei Strategien für eine positive Entwicklung anwenden.

„Mit den Aufträgen von Umweltbildung Plus hatte ich Aha-Erlebnisse und Worte für das, was ich jahrelang zum Teil unbewusst tat.“
Lehrperson 5. Klasse

„Der geheime Garten“ zeigt exemplarisch auf, wie das Erwachen neuen Lebens in einem verwilderten Garten parallel zur Entwicklungsgeschichte zweier zehnjähriger Kinder, einem Mädchen und einem Jungen, verläuft. Die Geschichte bietet so den Schülerinnen und Schülern dieser Alterststufe Identifikationsfiguren an, die durch den Kontakt mit der Natur fähig werden, Bindungen herzustellen, Gefühle wahrzunehmen und sich in einer Gemeinschaft bewegen zu lernen. Der geheime Garten wird als ein Ort der Vielfalt und des Miteinanders entdeckt. Obwohl die Geschichte um 1900 spielt, gelingt es ihr, die Kinder durch die Elemente des Geheimnisvollen und Unheimlichen in ihren Bann zu ziehen. Der geheime Garten regt an, neue Identitäten auszuprobieren, und dies in Verbindung mit den Pflanzen und Tieren, die in diesem Garten leben. Das Buch wird von uns als ergänzende Klassenlektüre empfohlen und im Laufe des Jahres vorgelesen.

Die Unterrichtsbausteine zum Buch „Der geheime Garten“ am Ende jedes Jahreszeitenkapitels ergänzen das Lehrmittel.

Orientierung im Lehrmittel

Aufbau und Zielgruppe des Lehrmittels für die 3.– 6. Klasse (2. Zyklus nach LP21)

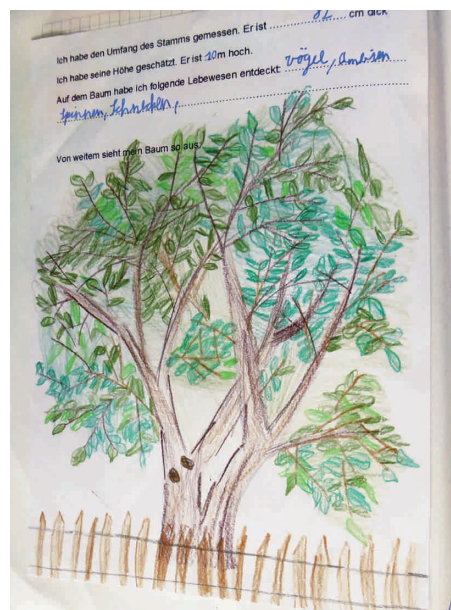
Die vier Jahreszeitenkapitel dieses Lehrmittels sind einheitlich aufgebaut. In immer gleicher Reihenfolge werden die Dimensionen angesprochen und behandelt: Achtsamkeit, Systemdenken, Emotionen und Handeln. Jeder Dimension sind mehrere Bausteine zugeteilt. Ein Baustein ist eine thematisch geschlossene Einheit, die sich auf eine der vier Dimensionen konzentriert. Neben dieser Hauptdimension berühren manche Bausteine auch weitere Dimensionen. Diese sind in der Kopfzeile farbig markiert. Im Anschluss an jeden Baustein folgen die dazu gehörenden Kopiervorlagen, seien dies Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler oder Klassenmaterialien wie Bilder oder Spiele. Ein Baustein hat einen zeitlichen Umfang von einigen Minuten bis zu einigen Lektionen. Bausteine der Achtsamkeit sind oft kurz und dafür gedacht, immer wieder geübt zu werden.

Die Gliederung der Bausteine erfolgt immer in der gleichen Art:

- ◆ Hauptsächlich angesprochene **Dimension** (in der Kapitelfarbe und unterstrichen), weitere angesprochene **Dimensionen** (in der Kapitelfarbe)
- ◆ **Bausteinnummer** mit Kennzeichnung der Jahreszeit (z. B. H3: H = Herbst, 3 = 3. Baustein dieses Kapitels) und **Titel**
- ◆ Zeitliche und räumliche **Rahmenbedingungen, Arbeitsformen** und **Material** inkl. Kopiervorlagen (KV) auf einen Blick
- ◆ Verweis auf die **Kompetenzen** der Umweltbildung Plus auf S.13
- ◆ Inhaltliche **Einführung** in den Baustein (falls nötig)
- ◆ **Hinführung zu den Kompetenzen** als didaktische Hinweise
- ◆ **Übungsbeschreibung** als Einzelübungen, aufeinander aufbauende Übungen (**Übungsabfolge**) oder nicht aufeinander aufbauende, gleichrangige Übungen (**Übungen zur Auswahl**)

 <u>Achtsamkeit</u>	 <u>Systemdenken</u>	 <u>Emotionen</u>	 <u>Handeln</u>
BAUSTEIN H1 Achtsam sein heißt ganz da sein			
Zeitaufwand • Variabel, bis zu 5–10 min pro Übung	Ort/Voraussetzungen • Schulzimmer oder Schulgelände	Kompetenzen • A1–A3	
Arbeitsform • Plenum	Material • Gong		
Einführung [...] Hinführung zu den Kompetenzen [...] Übungsbeschreibung			

Gliederung der Bausteine



Einträge ins Entdeckerheft

Im Zentrum des gesamten Jahreszyklus steht das **Entdeckerheft**, das die Lehrperson mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn anlegt. In ihm wird alles festgehalten, was im Verlauf des Jahres gefunden, beobachtet oder erforscht wird. Auch die Arbeitsblätter und die Materialien zu den Bausteinen sind Teil des Entdeckerheftes.

Abkürzungen

SuS: Schülerinnen und Schüler

LP: Lehrperson

KV: Kopiervorlage

H: Herbstkapitel

W: Winterkapitel

F: Frühlingsskapitel

S: Sommerkapitel

Beiliegende CD

Auf der beiliegenden CD finden Sie die Kompetenzen von Seite 13, Bildmaterial sowie alle Kopiervorlagen (Arbeitsblätter und sonstige Arbeitsmaterialien) zum Ausdruck in Farbe und zusätzlich in schwarz-weiß.

Zuordnung der Kompetenzen des Lehrplans 21 (Schweiz) zu den Bausteinen der vier Jahreszeitenkapitel

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenzen	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
Selbstreflexion:	(P= Entdeckerpass)			
SuS können eigene Gefühle wahrnehmen und der Situation angemessen ausdrücken.	P1, P5, P6, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	1, 7, 8, 11	5, 6, 9, 11	1, 3, 5, 8, 10
SuS können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.	7, 12, P1, P6	8, 12	9	
Selbstständigkeit:				
SuS können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.	P2, 1	13	9	
SuS können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.			9	
Eigenständigkeit:				
SuS können sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusst werden und diese mitteilen.	12	4		6, 8, 9
SuS können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zu Grunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.	7	4, 12		3, 9
SuS können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.	12	4, 12		6, 8, 9
SuS können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.		4, 12		7, 9
SuS können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen bzw. neuen Wegen suchen.	12	4, 12		7, 8
Soziale Kompetenzen	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
Kooperationsfähigkeit:				
SuS können sich aktiv an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und darauf eingehen.	12		9	
SuS können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.	5	6, 9	9	
Konfliktfähigkeit:				
SuS können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.	11, P11	12, 13	2, 3	(7), 8
SuS können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.	12	13		
SuS können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.		12		

Soziale Kompetenzen (Fortsetzung von S.18)	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
Umgang mit Vielfalt:				
SuS können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.	11, P6	12	3	8,9
SuS können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen bzw. die sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.	11	13		
Methodische Kompetenzen	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
Sprachfähigkeit:				
SuS können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.	11, 12	2, 11		3, 7, 8, 9
Informationen nutzen:				
SuS können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).	P4, 5, 9, 10	2, 3, 9, 12	4, 8	2, 3, 4, 6, 7
NMG – Kompetenzen	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
1 Identität, Körper, Gesundheit ...				
Die SuS können sich und andere wahrnehmen und beschreiben.	3, 11	1, 7, 12	5	1, 2, 5, 8, 9, 10
Die Schülerinnen können den Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären.		1, 7		
2 Tiere, Pflanzen und Lebensräume ...				
Die SuS können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.	P4, P5, P7, P8, P9, P10, P12, 5, 13	2, 3, 4, 5, 13	3, 7, 9	3, 7
Die SuS können die Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser, Boden und Steinen für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären.		5		3, 7, 10

NMG – Kompetenzen (Fortsetzung von S.19)	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
Die SuS können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.		2, 3, 5	4, 8	4
Die SuS können die Artenvielfalt erkennen und sie kategorisieren.	4, 5, 6	2, 4, 5	4, 7, 9	3
Die SuS können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.	6	2, 3, 4		6, 7
3 Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, ...				
Die SuS können Erfahrungen mit Bewegungen und Kräften beschreiben und einordnen.	P4, P10	6		
Die SuS können Stoffe im Alltag und in natürlicher Umgebung wahrnehmen, untersuchen und ordnen.	4			2, 6
Die SuS können Stoffe bearbeiten, verändern und nutzen.			8, 9	
4 Phänomene der belebten u. unbelebten Natur ...				
Die SuS können Signale, Sinne und Sinnesleistungen erkennen, vergleichen und erläutern.	1, 2, 9, 10	9	1	2, 3
Die SuS können akustische Phänomene vergleichen.	1	9	1	10
5 Technische Entwicklungen und Umsetzung ...				
Die SuS können Bedeutung und Folgen technischer Entwicklungen für Mensch und Umwelt einschätzen.		6, 9		
6 Arbeit, Produktion und Konsum ...				
Die SuS können die Produktion und den Weg von Gütern beschreiben.		(6)		6
7 Lebensweisen u. Lebensräume von Menschen...				
Die SuS können Formen des Unterwegs-Seins von Menschen, Gütern und Nachrichten erkunden sowie Nutzen und Folgen des Unterwegs-Sein für Mensch und Umwelt abschätzen.		6, 9		
8 Menschen nutzen Räume...				
Die SuS können räumliche Merkmale, Strukturen und Situationen wahrnehmen, beschreiben und einordnen.	12	6		2, 8
Die SuS können die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen und über Beziehungen von Menschen zu Räumen nachdenken.	12	6		6, 10
Die SuS können Veränderungen in Räumen erkennen, über Folgen von Veränderungen und die künftige Gestaltung und Entwicklung nachdenken.	12	6		3, 6, 7
9 Zeit, Dauer und Wandel verstehen ...				
Die SuS können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.		5		2, 8, 9

NMG – Kompetenzen (Fortsetzung von S.20)	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
10 Gemeinschaft und Gesellschaft ...				
Die SuS können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.		8, 10	2	8
Die SuS können grundlegende Funktionen öffentlicher Institutionen verstehen.		6		6, 8
Die SuS können eigene Anliegen einbringen sowie politische Prozesse erkennen.		6		6, 7
11 Grunderfahrungen, Werte und Normen:				
Die SuS können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.		7, 8, 10, 12	7, 2, 6, 9	1, 2, 7, 8, 9
Die SuS können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.		8, 13	6	8
Die SuS können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.		4, 6, 9		6, 7, 8

Deutsch

1 Kompetenzen zum Hören	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
A/Grundfertigkeiten:				
Die SuS können Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gehörte angemessen schnell zu verstehen.	11, 12, 13	9, 11, 12, 13	9, 10, 11	8, 9, 10
B/Verstehen in monologischen Hörsituationen:				
Die SuS können wichtige Informationen aus Hörtexten entnehmen.	11, 12, 13	11, 12, 13	2, 9, 10, 11	2, 8, 9, 10
C/Verstehen in dialogischen Hörsituationen:				
Die SuS können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen.	12		9, 10, 11	
D/Reflexion über das Hörverhalten:				
Die SuS können ihr Hörverhalten und ihr Hörinteresse reflektieren.			2	
2 Kompetenzen zum Lesen	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
A/Grundfertigkeiten:				
Die SuS verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen.		12	3, 4	
B/Verstehen von Sachtexten:				
Die SuS können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.	11, 12	12, 13	3, 4	5
C/Verstehen literarischer Texte:				
Die SuS können literarische Texte lesen und verstehen.	11, 12	12, 13	9, 10, 11	8

6 Kompetenzen zu Literatur im Fokus	Herbst	Winter	Frühling	Sommer
A/ Auseinandersetzung mit literarischen Texten:				
1. Die SuS können spielerisch und kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen.	13	11, 13	10	
2. Die SuS können über literarische Texte und die Art, wie sie die Texte lesen, ein literarisches Gespräch führen. Sie reflektieren dabei, wie sie die Texte verstehen und die Texte auf sie wirken.	11, 12	12	11	8
B/ Auseinandersetzung mit verschiedenen Autor/innen und verschiedenen Kulturen:				
Die SuS kennen einzelne Autor/innen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur und können Texte aus verschiedenen Kulturen lesen, hören, sehen und deren Besonderheiten erkennen und wertschätzen.	11, 12, 13	11, 12, 13	9	8